

# EINSATZ MIT ERFOLG

Weltweit beteiligen sich Millionen Menschen jedes Jahr im Dezember am Amnesty-Briefmarathon. Mit Briefen, E-Mails und Tweets bewirken sie Freilassungen, verhindern Folter, schützen Menschen vor unfairen Prozessen und retten Leben. Wie sehr dieses gemeinsame Engagement Menschen in Not und Gefahr hilft, zeigen diese Beispiele.

**SCHREIB  
FÜR  
FREIHEIT!**

29. 11. – 10. 12. 2017  
BRIEFMARATHON.DE

AMNESTY  
INTERNATIONAL



© privat

## USBEKISTAN: NACH ELF JAHREN HAFT ENDLICH FREI

**Erkin Musaev** war elf Jahre lang rechtswidrig in Usbekistan inhaftiert. Im August 2017 wurde er vorzeitig aus der Haft entlassen. Der ehemalige Regierungsbeamte arbeitete für das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen in Usbekistan, als ihn der Geheimdienst 2006 inhaftierte. Er wurde wegen Spionage angeklagt, gefoltert und nach unfairen Prozessen zu 20 Jahren Haft verurteilt. Tausende Menschen setzten sich beim Amnesty-Briefmarathon 2014 für Erkin Musaev ein. Nach seiner Freilassung bedankte er sich in einem Brief an Amnesty ganz herzlich bei allen, die ihn unterstützten: „Meine Freilassung ist tatsächlich ein großer Sieg und euer Beitrag dazu ist nicht hoch genug einzuschätzen.“ Das Verhalten der Straflagerverwaltung habe sich geändert, nachdem all die Briefe eingegangen waren. „Das Personal wurde vorsichtiger im Umgang mit mir, und mir wurde leichtere Arbeit zugeteilt.“ Auch andere Häftlinge, die zu Unrecht verurteilt wurden, hätten dadurch wieder Hoffnung geschöpft.



© Raul Garcia Pereira

## PERU: KLEINBÄUERIN SIEGT VOR GERICHT

In ihrer Heimat ist **Máxima Acuña** eine Ikone des Widerstands. Die Kleinbäuerin widersetzt sich seit Jahren einem mächtigen Bergbauunternehmen, das sie von ihrem Land vertreiben will. Sie und ihre Familie wurden von der Polizei und privaten Sicherheitskräften bedroht, drangsaliert und tätlich angegriffen. Außerdem verklagte der Konzern sie 2011 wegen „Landbesetzung“. Im Mai 2017 fällte der Oberste Gerichtshof des Landes ein historisches Urteil – Máxima Acuña darf auf ihrem Land bleiben. Amnesty International hatte die Kleinbäuerin in ihrem Kampf unterstützt, unter anderem beim Briefmarathon 2016: Sie erhielt 150.000 Solidaritätsschreiben. „Ich bin sehr dankbar, dass ich nicht allein bin“, sagte sie. „Und dafür, dass mich so viele Menschen aus der ganzen Welt unterstützen.“



© privat

## USA: AUS MILITÄRGEFÄNGNIS ENTLASSEN

Im Mai 2017 kam **Chelsea Manning** frei. Sie war 2013 zu 35 Jahren Haft verurteilt worden, weil sie vertrauliche Informationen – auch über mögliche Kriegsverbrechen des US-Militärs – an die Enthüllungsplattform Wikileaks weitergegeben hatte. Beim Amnesty-Briefmarathon 2014 forderten etwa eine Viertelmillion Menschen den damaligen US-Präsidenten Barack Obama auf, Chelsea Manning freizulassen. Unmittelbar vor dem Ende seiner Amtszeit verkürzte Obama im Januar 2017 schließlich die Haftstrafe und ermöglichte damit ihre Freilassung. Noch im Gefängnis hatte Chelsea Manning an Amnesty geschrieben: „Ich unterstütze eure Arbeit zum Schutz von Menschen, denen Gerechtigkeit, Freiheit, Wahrheit und Würde versagt wird. Mir scheint, dass die Transparenz einer Regierung eine fundamentale Voraussetzung für die Garantie und den Schutz der Freiheit und der Würde aller Menschen ist.“

© privat



## USBEKISTAN: NACH 17 JAHREN HAFT IN FREIHEIT

Er war einer der am längsten inhaftierten Journalisten der Welt: Im Februar 2017 wurde **Muhammad Bekzhanov** endlich freigelassen. Amnesty International hatte jahrelang für seine Freilassung gekämpft, unter anderem im Rahmen des Briefmarathons 2015. Sicherheitskräfte hatten Muhammad Bekzhanov 1999 festgenommen und ihm staatsfeindliche Straftaten vorgeworfen. Amnesty geht davon aus, dass er ins Visier der Behörden geriet, weil er die verbotene regierungskritische Zeitung *Erk* herausgab. Im Gefängnis wurde mit Knüppelschlägen, Elektroschocks und Sauerstoffentzug ein „Geständnis“ von ihm erpresst. „Ich lag in meinem eigenen Blut, tagelang, ohne Wasser, ohne Essen“, berichtete der Journalist. „Ich versuchte, mich an all die schönen Dinge in meinem Leben zu erinnern – an meine Kinder, meine Frau – und bereitete mich mental auf meinen Tod vor.“

© Amnesty International



## DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO: AKTIVISTEN FREI

Die beiden Aktivisten **Fred Bauma** (links im Bild) und **Yves Makwambala** saßen mehr als ein Jahr in Haft, weil sie mehr Demokratie in ihrem Heimatland gefordert hatten. Im August 2016 kamen die beiden Vertreter der Jugendbewegung LUCHA frei. Amnesty hatte sich unter anderem im Rahmen des Briefmarathons 2015 für die Freilassung der beiden Männer eingesetzt und weltweit mehr als 170.000 Appelle gesammelt. Nach der Freilassung bedankte sich Yves Makwambala bei Amnesty für die Unterstützung: „Jeder Brief, jeder Besuch und jedes Wort hat uns gestärkt und unsere Entschlossenheit in diesem langwierigen, aber wichtigen Kampf für Freiheit und Demokratie bekräftigt.“

© Amnesty International



## MEXIKO: GERECHTIGKEIT FÜR FOLTEROPFER

Im Juni 2016 wurde **Yecenia Armenta** freigesprochen und aus einem Gefängnis im Norden Mexikos entlassen. „Manchmal braucht die Gerechtigkeit länger“, sagte sie. „Aber irgendwann siegt sie doch.“ Yecenia Armenta war 2012 von der Polizei des Bundesstaates Sinaloa willkürlich inhaftiert und 15 Stunden lang gefoltert worden. Man schlug auf sie ein, erdrosselte sie fast und vergewaltigte sie, um ein falsches „Geständnis“ zu erzwingen. Amnesty machte beim Briefmarathon 2015 auf ihr Schicksal aufmerksam. Bei den mexikanischen Behörden gingen daraufhin Hunderttausende Briefe ein. Nach ihrer Freilassung sagte Yecenia Armenta: „Ich möchte allen Menschen, die mich begleitet haben, von ganzem Herzen danken. Ohne ihre Unterstützung wäre es sehr unwahrscheinlich gewesen, dass ich freigelassen werde.“

© Mizzima News



## MYANMAR: AKTIVISTIN FREIGELASSEN

Am 8. April 2016 wurde in Myanmar die Aktivistin **Phyo Phyo Aung** aus der Haft entlassen. Zuvor hatte ein Gericht alle gegen sie erhobenen Anklagen fallen gelassen. Phyo Phyo Aung war im März 2015 festgenommen worden, als die Polizei einen weitgehend friedlichen Protestmarsch von Studierenden gewaltsam aufgelöst hatte. Ihr drohte eine lange Haftstrafe. Unterstützerinnen und Unterstützer von Amnesty schrieben beim Briefmarathon 2015 fast 400.000 Briefe, E-Mails und Twitter-Nachrichten für Phyo Phyo Aung. Noch im Gefängnis hatte sich die gewaltlose politische Gefangene dafür bedankt: „All diese Briefe zu bekommen, bestärkt mich in dem, was wir tun. Ich habe angefangen zu begreifen, dass die Welt zusieht und uns anfeuert – wir sind nicht allein.“

Online-Aktionen für Menschen in Gefahr und weitere Informationen auf: [www.amnesty.de/mitmachen](http://www.amnesty.de/mitmachen)



SPENDENKONTO

IBAN: DE23 3702 0500 0008 0901 00

Bank für Sozialwirtschaft, BIC: BFSWDE33XXX

© Amnesty International

Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.

Oktober 2017